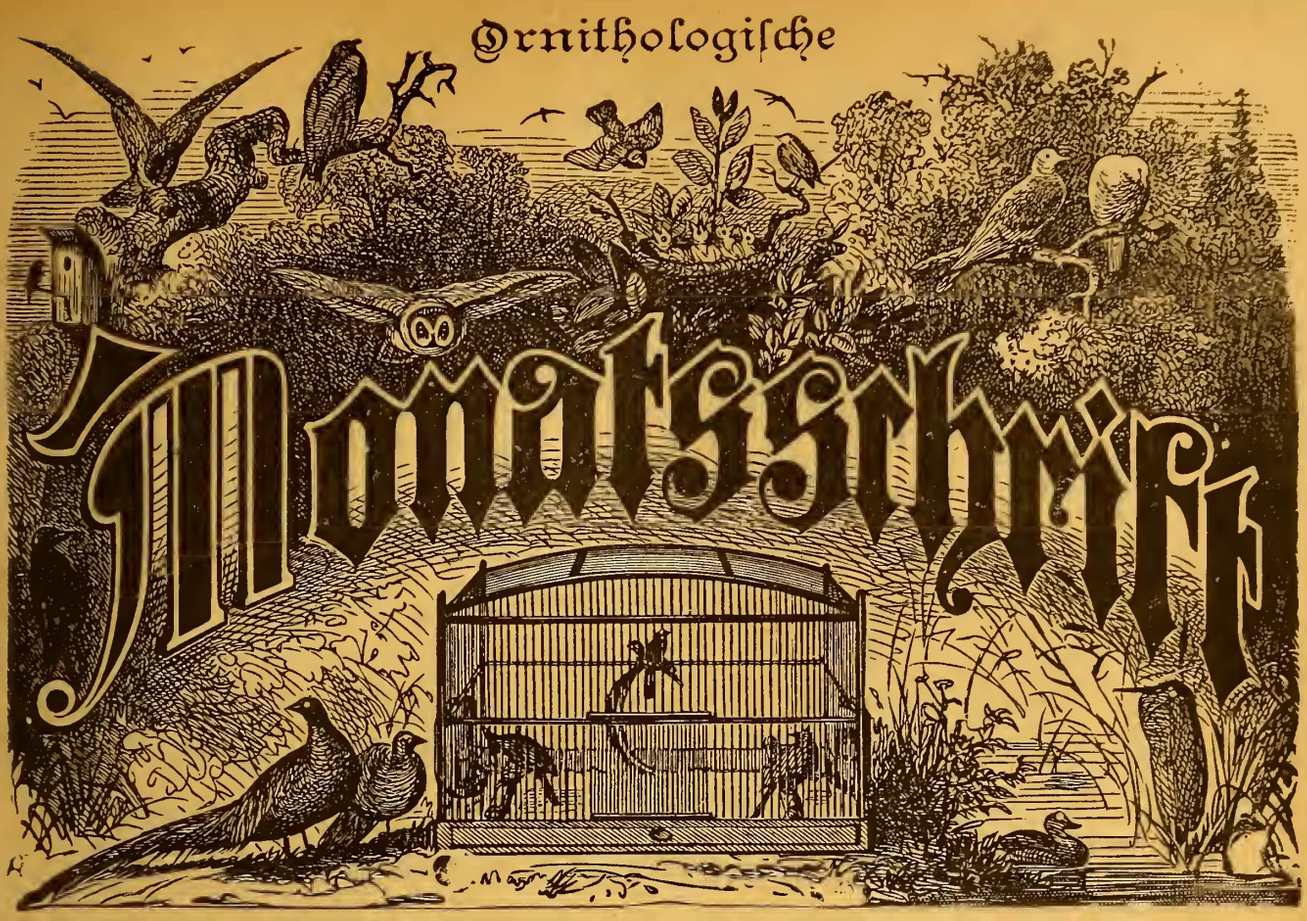
© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Herausgegeben vom

Deutschen Vereine zum Schutze der Vogelwelt,

begründet unter Redaktion von E. v. Schlechtendal,
fortgesetzt unter Redaktion von W. Thienemann und K. Th. Liebe.

Vereinsmitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von fünf Mk. u. erhalten dafür die Monatsschrift postfrei (in Deutschl.). — Das Eintrittsgeld beträgt 1 Mark. — Zahlungen werden an den Vereins-Rendanten Hrn. Meldeamts-Vorst. Rohmer in Zeitz erbeten.

Redigiert von
Dr. **Carl R. Hennicke**
in Gera (Reuß),
Dr. Frenzel,
Professor Dr. O. Taschenberg.

Die Redaktion der Anzeigenbeilage führt die Firma Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus; alle für dieselbe bestimmten Anzeigen bitten wir an diese direkt zu senden. Dagegen sind alle die Versendung betreffenden Mitteilungen an Herrn Rendant Rohmer zu richten.

Kommissions-Verlag von Fr. Eugen Köhler in Gera-Untermhaus.
Preis des Jahrgangs von 12 Nummern 8 Mark.

Nachdruck nur mit Genehmigung gestattet.

XXVII. Jahrgang. **März 1902.** Nr. 3.

Neu beigetretene Mitglieder.

I.

1. Behörden und Vereine: Verein für Erdkunde in Reichenbach i. V.
2. Damen: Frau Bankier Schraidt in Coburg; Fräulein Grete Struckmann in Hildesheim.
3. Herren: Dr. Bart in Stuttgart; Gustav von Burg in Olten (Schweiz); M. Dankler in Rumpen bei Aachen; Heinrich Deicke, Seminarist in Halber-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stadt; Gaetano Donini in Gentilino (Schweiz); Dr. Clemens Gehrenbeck in Rodach bei Koburg; Lehrer Heidemann in Hannover; Curt Hensel, Bürgerschullehrer in Grimma; Pfarrer Junker in Dittersdorf bei Schleiz; Fr. Kolbe, stud. jur. in Greifswald; Amtmann O. Kraaz in Gr. Kayna bei Frankleben; Karl Kremling, Forstaspirant in Trauenstein am Harz; Arnold Löbbrike, Landwirt, z. Z. Einjährig-Freiwilliger im Garde-Jäger-Bataillon in Potsdam; Erich Luboldt, Bankier in Gera-Untermhaus; Albert Lütgens, Rentier in Göttingen; Postverwalter Otto Müller in Liebstadt i. S.; Karl Munkelt, Mittelschullehrer in Zeitz; Königl. Rittmeister von Nievewand in Kassel; Dr. med. Ossert, Spezialarzt für Chirurgie in Halle a. S.; Pallisch, Ingenieur in Pitten (Nieder-Österreich); Putzig, Töchterschullehrer in Marienwerder; Ottomar Rottler, Besitzer einer lithogr. Anstalt in Gera (Reuß); Leopold Scheidt, Lehrer an der höheren Töchterschule in Duisburg; Schilling, Rektor und Ortsschulinspektor in Fechenheim-Mainkur; Dr. med. Schüler in Berlin; Königl. Oberleutnant Schulze, kommandiert zur Schießschule in Jüterbog; Oberlehrer Schwarz in Rinteln; Daniel Seebode, Lehrer in Landau (Pfalz); Wätgen jun., Landwirt in Halchter bei Wolfenbüttel; Emil Weiske in Dolsenhain bei Kohren; Dr. med. Werbatus in Bad Elster.

Vogelschutzkalender.

Ende März kann mit der Anpflanzung der Vogelschutzgehölze begonnen werden. Wenn das hierzu bestimmte Land entsprechend der im Vogelschutzkalender für Oktober vorigen Jahres gegebenen Anweisung vorgerichtet war, wird dasselbe jetzt geebnet und gemäß Kapitel II, B. 2, S. 20 des „Gesamten Vogelschutzes von Freiherrn von Berlepsch" angepflanzt. Als Berichtigung, bezw. Ergänzung zu diesem Kapitel bemerken wir, daß Schlehdorn (Prunus spinosa) besser fortbleibt, da diese Holzart an vielen Stellen nicht das gewünschte Wachstum gezeigt hat und dann bei späterem Kupieren sich auch nicht genügend verästelt, also nicht die erforderlichen Quirle bildet.

Als beste Zusammensetzung des Gehölzes hat sich ergeben: drei Viertel Weißdorn, ein Viertel Weißbuche, Wildrose (Rosa canina) und gewöhnliche Stachelbeere. Die Weißbuchenpflanzen werden unter die Weißdornpflanzen gleichmäßig verteilt, Wildrose und Stachelbeere dagegen — jede Pflanzenart für sich getrennt — zu einigen Horsten vereinigt, d. h. es wird je nach Größe des ganzen Gehölzes eine gewisse Zahl dieser Pflanzen in möglichst runder oder quadratischer Form zusammengepflanzt. Die Stachelbeersträucher werden in ganz auffallender Weise von den Grasmücken, besonders Sylvia curruca und S. sylvia, bevorzugt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Entfernung der einzelnen Pflanzen voneinander beträgt je nach Güte des Bodens 0,80 bis 1 m.

Die Anlagen sind in ihrer Jugend gut rein zu halten, also während des Sommers öfters zu hacken, wie dies auch noch bei älteren Anlagen nach dem ersten Abschnitt (vergl. „Ges. Vogelschutz", S. 20, Abschn. 3) erforderlich ist. Solche gepflegte Pflanzungen machen dann allerdings wenig den Eindruck ihrer Bestimmung. Dies kann aber nichts helfen. Man darf nicht vergessen, daß fünf bis sechs Jahre dazu gehören, bis ein Vogelschutzgehölz fertig zu nennen ist.

Sodann erinnern wir heute nochmals an das Aufhängen der Nistkästen. Auch während des März und April ist noch Zeit dazu. Vergleiche hierüber Vogelschutzkalender für Oktober 1901.

Doch auch die Winterfütterung darf noch nicht vergessen werden. Nach schon teilweise erfolgtem Eintreffen von Sommervögeln, wie dies voraussichtlich gerade bei der diesjährigen milden Witterung der Fall sein wird und sich darnach noch einstellendem Nachwinter kann solche gerade besonders geboten sein. Vgl. Vogelschutzkalender für November 1901.

Vogel- oder Insektenweltschmerz?

Von M. Dankler.

Schon seit längerer Zeit tobt ein heftiger Kampf, welcher durch die Streitrufe: Hie Vogelschutz! Hie Insektenschutz! charakterisiert wird. Solange dieser Kampf sich in streng sachlich geschriebenen Fachartikeln abspielte, hatte er auch großes Interesse, es wurde von beiden Seiten viel Wahres geschrieben, und jeder konnte etwas dabei lernen. Dieses wäre auch heute noch der Fall, wenn man sich allerseits bemühte, logisch und sachlich zu bleiben. Aber dieses ist nicht der Fall.

Schon die Überschrift dieser Arbeit zeigt, wogegen sie sich richten soll, nämlich gegen die Ausführungen des Herrn Dr. B. Placzek, welche den schönen Titel „Vogelweltschmerz und Vogelweltkunde" tragen.

Nachdem ich schon an mehreren Stellen einzelne Sätze daraus beleuchtet habe, möchte ich hier etwas genauer vorgehen und die einzelnen Ausführungen der Reihe nach beantworten.

Die Einleitung könnte vollständig übergangen werden, doch zeigt sich in ihr schon insoweit die Absicht, als die Anhänger des Vogelschutzes als mit dem Fanatismus der trägen Ruhe behaftet dargestellt werden und ihnen ziemlich unverblümt „Festhalten an veralteten Vorurteilen und fehlerhafte Denkgewohnheit" vorgeworfen wird. Es wäre ja ein Leichtes, nachzuweisen, daß die meisten Vertreter des Vogelschutzes nicht aus alter Gewohnheit, sondern auf Grund neuer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Vogelschutzkalender. 85-87